Beschlussvorlage

Nr. GR/110/2017

Aktenzeichen	761.1010	Datum: 24.08.2017
Federführendes Amt	Amt für Infrastruktur	
Amtsleiter/in	Bernd Kippenhan	Tel.: 07261 404-214

Gremium	**Behandlung**	**Datum**	**Status**
Gemeinderat	Entscheidung	26.09.2017	öffentlich

Beratungsgegenstand:

Vorplatz Stadthalle
hier: Projektbeschluss

Vorschlag / Ergebnis:

Der Gemeinderat stimmt der geplanten Neuplanung der innerstädtischen Freifläche um die Stadthalle zu.

Finanzielle Auswirkungen:

Gesamtkosten der Maßnahme	1.300.000 €
mögliche Einnahmen (anteiliger Zuschuss Bundesprogramm, beantragt)	420.000 €

Sachverhalt:

Im Zuge der Sanierung der Stadthalle ist es angebracht sich über die zukünftige Gestaltung des Vorplatzes Gedanken zu machen.

Insbesondere auch deshalb, weil durch die Hochbaumaßnahmen erheblich Anpassungen erforderlich werden und der Platz durch die Baumaßnahmen sicherlich in Mitleidenschaft gezogen wird.

Die Verwaltung empfiehlt daher dem Gemeinderat eine planerische Überarbeitung mit anschließendem Umbau. Hierzu wurde vorab das Planungsbüro Ukas beauftragt erste Ideen zu erarbeiten. Diese wurden Ausschuss für wichtige Angelegenheiten der Kernstadt in seiner Sitzung vom 04. Juli 2017 vorgestellt.

Der Stadthallenvorplatz mit einer Fläche von ca. 3.200 m² spielt städtebaulich eine besondere Rolle. Einerseits soll er als zentraler städtischer Platz verschiedenen Nutzungsansprüchen genügen, andererseits dient er als städtebauliches Verbindungselement zwischen Wiesental und Innenstadt.
Die Konzeption soll ermöglichen, auch außerhalb von Veranstaltungen in der Stadthalle, dass sich unterschiedliche Nutzergruppen aufhalten und begegnen können. Die Art des Platzes soll sich an den Elementen und Materialien des Freibadvorplatzes orientieren. So wird das Gesamtkonzept konsequent weiter verfolgt, gestalterisch das Wiesental bis zum Karlsplatz mit der Innenstadt zu verbinden.

Verkehrssituation:
Eine besondere Herausforderung stellt die Verkehrssituation in der Friedrichstraße mit ca. 16.000 Kraftfahrzeugen sowie ca. 610 Schwerlastfahrzeugen am Tag (jüngste Zählung 30.03.2017) dar. Erst wenn andere notwendige Verkehrsmaßnahmen im Stadtgebiet (besonders Osterschließung Wiesental, Nordanbindung) umgesetzt werden und greifen, kann das Verkehrsaufkommen in der Friedrichstraße spürbar zurückgehen.
Die bestehenden Verkehrskonflikte kann die Neugestaltung des Stadthallenvorplatzes nicht lösen. Dennoch muss der Platz heute schon funktionieren, ohne mittel- bis langfristige Lösungen zu verbauen.
In einer ersten Ausbaustufe ergeben sich daher nur geringe Gestaltungsspielräume bei der Querung der Friedrichstraße und in den Bereichen am Elsenzufer. Die Planung sieht vor, dass die Fahrbahnbreite der Friedrichstraße mit 6,50 m voll erhalten bleibt. Ein lichtsignalgesteuerter Übergang für Fußgänger (Breite max. 5 m) ist derzeit weiterhin die sicherste Querungsmöglichkeit. Der derzeitige Standort bietet ausreichend Aufstellfläche für Kraftfahrzeuge bei Rückstau der Linksabbieger aus dem Schwimmbadweg. Eine Auspflasterung oder Fahrbahnerhöhung an der Querung wird mit der heutigen Verkehrsbelastung aus Lärmschutzgründen von Verkehrsplanern nicht empfohlen.
Auch wenn der Fokus der Planung auf dem Vorplatz der Stadthalle liegt, müssen die Anknüpfungsbereiche Karlsplatz und Allee in Richtung Innenstadt berücksichtigt werden. Diese haben Einfluss auf die konkrete Lage eines möglichen Fußgängerstegs über die Elsenz und des Fußgängerübergangs über die Friedrichstraße.
Eine separate Radwegeführung des Elsenzradweges vom Schwimmbadweg zur Allee wurde von Verkehrsplaner des Büros Modus Consult Ulm, auf Grund der heutigen Verkehrsbelastung als nicht umsetzbar bewertet. Die Fahrbahnbreite könne derzeit nicht zugunsten eines Radweges entlang der Friedrichstraße reduziert werden. Daher kommt einer sicheren Querung der Friedrichstraße für Radfahrer eine besondere Rolle zu.

Der Kernstadtausschuss schlug vor, folgende Möglichkeiten der Querung zu prüfen:

1. gemeinsamer Übergang mit LSA für Fußgänger/ Radfahrer am bestehenden Standort (breiterer Übergang, Radfahrer mit eigenem Lichtsignal)

2. getrennter Übergang mit parallel gesteuerter LSA für Fußgänger (am bisherigen Standort) und Radfahrer (Höhe Kriegerdenkmal) mit Fortführung Radweg entlang des Ilvesbaches.

3. Gemeinsamer Übergang Fußgänger / Radfahrer auf Höhe Kriegerdenkmal

Die Möglichkeiten der Radwegeführung zwischen Wiesental und Innenstadt wurden vom Verkehrsplaner daraufhin intensiv geprüft. Die Ergebnisse werden in der Sitzung vorgestellt.

Der Schwimmbadweg dient momentan als Haupterschließung des Wiesentals. Langfristig sieht das städtebauliche Konzept vor, hierrüber nur den westlichen Teil des Wiesentals zu erschließen. Der östliche Teil wird diesem Konzept separat an die B39 angeschlossen.

Eine Einbahnregelung ist für die Straße „Am Ilvesbach“ Richtung Freibad spätestens nach Fertigstellung des Freibadeingangs sinnvoll, um Verkehrskonflikte in der Straße und am Knoten Friedrichstraße - Muthstraße zu entschärfen.

Die Planung für den Schwimmbadweg sieht vor, die Schwarzdecke der Fahrbahn zwar in der Breite von 5,50 m auf 5,00 m optisch zu verringern, aber mit dem neuen Platz bodengleich auszuführen. Der Bordstein im Schwimmbadweg soll im Gegensatz zu der Friedrichstraße barrierefrei abgesenkt und die Straßenfläche Richtung Elsenz leicht geneigt sein. Damit wird dem Fußgänger entlang der Stadthalle mehr Raum gegeben. Der Straßenraum wird lediglich optisch verengt (geschwindigkeitsreduzierend) und ist dennoch für größere Fahrzeuge wie Wohnmobile oder Schaustellerfahrzeuge überfahrbar. Eine Linksabbiegespur werde laut Verkehrsplaner Neumann nicht benötigt und könne zurückgebaut werden. Durch die Lichtsignalanlage für Fußgängerquerung ergeben sich ausreichend Möglichkeiten auf die Friedrichstraße einzubiegen, sodass ein Rückstau im Schwimmbadweg von daher regelmäßig nicht entstehen. Es werden zudem technische Lösungen geprüft, die Ampelsteuerung bei Abbiegevorgängen zu beeinflussen.

<u>Platzgestaltung</u>:

Frau Ukas, vom Büro Landschaftsarchitekten Ukas aus Karlsruhe, stellte dem Kernstadtausschuss am 04.07.2017 erste Skizzen für die Neugestaltung vor. Die Planungen betreffen den heutigen Parkplatz vor der Stadthalle, die seitlichen Flächen am Schwimmbadweg sowie am Ilvesbach und die Flächen am Elsenzufer jenseits der Friedrichstraße inkl. Fußgängersteg über die Elsenz. Die Konzeption des eigentlichen Platzes fand grundsätzlich Zustimmung.

Auf dem Platz wechseln sich Ruhezonen mit Sitzplätzen sowie Bewegungs- und Spielräume ab. Neben klassischen Sitzbänken sind Sitzinseln mit Holzplattform vorgesehen, unter denen man auch technische Anlagen (z.B. Brunnentechnik) so unterbringen kann, dass eine Wartung ohne Eingriff in das Pflaster möglich wird.

Auf dem Platz und auf der Südseite ist keine Feuerwehrzufahrt notwendig. Für eine Anlieferung sowie zu Wartungszwecken zum Küchenzugang auf der Südseite bleibt ein befahrbarer Bereich frei von Hindernissen.

Auf dem Vorplatz selbst sind keine Stellplätze vorgesehen.

An der südlichen Gebäudeseite der Stadthalle soll ein kleiner Lesegarten, als abgeschlossener Bereich der neuen Stadtbücherei entstehen.

Die bestehenden Platanen entlang der Friedrichstraße sollen weitestgehend erhalten bleiben, um die Allee optisch anzubinden. Lediglich 3 Platanen sollen entfallen, um Sichtbeziehungen auf die Stadthalle bzw. zum Karlsplatz herzustellen. Eine neue Baumgruppe soll zusätzlich Schatten spenden und zusammen mit dem Element Wasser ein Aufheizen des neuen Platzes vermeiden helfen.

Ein bodengleicher Fontänenbrunnen (ähnlich Burgplatz) ermöglicht eine multifunktionale Nutzung dieser Fläche (Wasserspiele für den Alltag und zusätzliche Fläche für Veranstaltungen). Die ursprüngliche Brunnenanlage wurde eingelagert und an anderer Stelle wieder aufgebaut werden.

Der Ilvesbach wird in die Gestaltung miteinbezogen. Sein Ufer soll vor dem verdohlten Bereich, aufgeweitet werden.

Mit dem Umbau des Platzes muss parallel zum Stadthallen-Umbau begonnen werden, so dass diese Fläche vor Beginn des Heimattage-Jahres 2020 fertiggestellt sein wird.

Die Baukosten für den Platz in Höhe von geschätzten 1.300.000,- Euro sind Teil der beim Bund zur Förderung angemeldeten Stadthallen Baumaßnahme.

Die Planungen werden von Architekten und vom Verkehrsplaner in der Sitzung detailliert vorgestellt.

Jörg Albrecht Oberbürgermeister	Tobias Schutz Dezernatsleitung	Bernd Kippenhan Amtsleiter